

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattshaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattshaus Nr. 6550-58.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Transport. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Entschädigung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.25, ausserordentliche Anzeigen M. 1.00, dritte Anzeigen M. 0.75, ausserordentliche Anzeigen M. 0.50, für die empfindliche Kolonialisierung oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ungeschnittener Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstrasse 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Freitag, 27. August 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 399. + 68. Jahrgang.

Lloyd Georges Schwenkung.

Die Politik Englands Sowjetrußland gegenüber wandelt seit langem zwischen militärischer Bekämpfung der Sowjetregierung und friedlicher Annäherung. Denikin, Koltschak, Judenitsch sind in ihrem Kampf gegen die Moskauer Regierung von England unterstützt worden. Die Verhandlungen zwischen O'Grady und Litwinow sowie die Besprechungen mit Krasin sind Stationen auf dem Wege, der zu einer Verständigung mit der Sowjetregierung führen sollte. Von diesem Weg glaubte man bislang in England, daß er zum Ziele führen würde. Obwohl der französische Bundesgenosse sich dieser Lösung widersetzt, hielt Lloyd George an seiner Politik fest. Fast sah es aus, als ob die Anerkennung des Generals Wrangel durch Frankreich das französisch-englische Verhältnis trüben werde. Nach den schlechten Erfahrungen, die man bei den Expeditionen und bei der Unterstützung der antibolschewistischen russischen Generale gemacht hatte, erschien in London die militärische Bekämpfung der bolschewistischen Regierung als wenig verlockend. Hinzu kam, daß die Sowjettruppen unerwartet bedeutende Erfolge gegen die Polen errangen und sich dadurch naturgemäß die Lage der russischen Regierung verbesserte. Aber nicht allein die russischen Erfolge auf dem europäischen Kriegsschauplatz ließen England eine friedliche Verständigung mit Moskau als notwendig erscheinen, sondern vor allem auch das große Druckmittel, das die Bolschewiki durch ihre starke Stellung im Vorland von Indien England gegenüber in der Hand hatten. In Verbindung mit dem türkischen Nationalismus, den Ansprüchen des Arabertums und vor allem der islamischen Idee ist der Bolschewismus eine Macht, der England die allergrößte Aufmerksamkeit schenken muß. Die Regierung in Moskau hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie ihre Ausdehnungs- und Propagandabestrebungen in Asien nicht eher aufgeben werde, als bis mit England eine Verständigung erzielt worden sei. Unter diesen Umständen wird man es begreiflich finden, daß man in London durchaus bereit war, sich mit den Bolschewiken zu verständigen. Die Anwesenheit Krasins und Kamenevs in London diente vor allem dem Zweck, Klarheit über die verschiedenen Fragen zu schaffen.

Inzwischen ist der Wind umgeschlagen. Auf dem Kriegsschauplatz hat das Glück die Sowjettruppen verlassen, denn der polnische Gegenstoß hat die Bolschewiken überall zum Rückzug gezwungen. In London ist man offensichtlich zu der Anschauung gekommen, daß hier der Punkt ist, von dem aus der Hebel angefaßt werden könnte, um nun mit einem von der Entente unterstützten Ansturm die ganze bolschewistische Herrschaft zu vernichten. Zu dieser Überlegung mag die Tatsache noch wesentlich beigetragen haben, daß auch General Wrangel in letzter Zeit mit Erfolg gegen die Bolschewiken operiert. Er nähert sich, den letzten Meldungen zufolge, der Wolga. Hat er diese aber erreicht, so fällt ihm mit der an ihr entlangführenden Eisenbahn die letzte große, direkte Verbindung von Moskau nach dem Kaukasus und Persien in die Hände. Dadurch würde die Lage der Engländer im indischen Vorlande sicherlich eine ganz wesentliche Erleichterung erfahren.

Es ist verständlich, daß sich Lloyd George aus diesen Gesichtspunkten heraus nunmehr entschlossen hat, in der Haltung Sowjetrußland gegenüber erneut eine Schwenkung vorzunehmen. Die Zeit einer friedlichen Annäherung ist — zunächst einmal wenigstens — wieder vorüber. Bei der Luzerner Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Giolitti ist ganz besonders das russische Problem besprochen worden. Schon aus dem amtlichen Kommuniqué über die Besprechungen war die Schwenkung in der englischen Politik ohne weiteres zu erkennen. Klarer freilich geht sie noch aus anderen Meldungen, ganz besonders aus dem Bericht der „Times“ hervor. Um seine Sinnesänderung etwas zu bemänteln, hat Lloyd George zunächst darauf hingewiesen, daß sich die russischen Friedensvorschläge mit den ihm von Kamenev mitgeteilten Bedingungen nicht deckten, und daß hier ein glatter Wortbruch der Sowjetregierung vorliege. Das mache jede weitere Verhandlung mit ihr nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet unmöglich. Giolitti hat sich diesem Standpunkt angeschlossen und es wurde, wenn die „Times“ richtig berichtet, die Absendung eines Telegramms nach Moskau beschlossen, das man als ein Ultimatum bezeichnen muß, dessen Beantwortung bis Ende dieser Woche verlangt wird. Die Meldungen stimmen darin überein, daß in diesem Telegramm die Entente droht, über ein, daß in diesem Telegramm die Entente droht, die polnische Armee durch Entsendung von Kriegsmaterial zu unterstützen. Von der ursprünglich geplanten Anerkennung der Sowjetregierung durch England und Italien kann also heute nicht mehr die Rede sein. Viel-

mehr hat der französische Standpunkt einen vollen Sieg davongetragen.

Diese Schwenkung mußte natürlich andere Konzeptionen mit sich bringen. So hat denn auch in der Danziger Frage der englische Premierminister seine Anschauung gewechselt. Während Lloyd George bislang ernste völkerrechtliche Bedenken gegen die Durchfuhr von Kriegsmaterial durch das Gebiet des Freistaates Danzig geltend machte, erklärte er nunmehr, daß in dieser Frage vor allem die Bestimmungen des Versailler Vertrages in Betracht gezogen werden müßten, nach denen Polen einen Anspruch auf die Durchfuhr erheben könne. Lloyd George und Giolitti haben der französischen Regierung dann eine gemeinsame Aktion der Alliierten vorgeschlagen, die den Zweck hat, Polen die vollen Rechte betreffend den freien Gebrauch und die unbeschränkte Benutzung des Hafens von Danzig und seiner Verbindungslinien zu sichern. Diese Neuorientierung der Politik der Westmächte läßt sich in ihren letzten Folgen heute noch nicht klar übersehen. Trotz und Lenin haben zunächst das Spiel verloren. Wie man sich auch immer zu der Wendung der Dinge stellen mag, man wird doch bedauern müssen, daß sich die allgemeinen Friedensausichten zunächst weiter verschlechtert haben. Mit Recht heißt es in dem amtlichen Kommuniqué über Luzern: „Bevor nicht der Frieden zwischen Rußland und der übrigen Welt wieder hergestellt ist, wird immer eine Atmosphäre von Störungen die Ruhe der Welt weiter bedrohen.“ Der Weg, der zu diesem Frieden führt, verschwimmt aber heute mehr denn je im Nebel!

Kamenev und Krasin bei den englischen Arbeitern.

Mz. London, 26. Aug. (Drahtbericht.) Das Aktionskomitee der englischen Arbeiterschaft hat nach Kenntnisnahme des Luzerner Kommuniqués Lloyd George wissen lassen, daß das Komitee in dem Kommuniqué einen Schritt zum Krieg und einen reaktionären Akt erblickt.

Br. Paris, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Entschluß des englischen Arbeiterausschusses, die sich gegen die Schwenkung Lloyd Georges in der Danziger Frage ausspricht, ist eine längere Beratung mit den Sowjetvertretern Kamenev und Krasin vorausgegangen. Nach einem Bericht des „Zeit Journal“ hat Kamenev bei dieser Gelegenheit dem Arbeiterausschuß erklärt, daß die Abreise der bolschewistischen Delegierten aus Rußland an England. Dieser Krieg würde in der Form eines Angriffs gegen den Osten, d. h. gegen Indien, geführt werden. Das Pariser Blatt fügt hinzu: Man muß diese Erklärung in Zusammenhang bringen mit einer Denkschrift, die aus Berlin eingetroffen ist und derzufolge Enver Pascha in Moskau eingetroffen ist, um mit der Unterstützung der Sowjets die osmanischen Küsten des Orients zur Aufsehung gegen England zu bringen.

Rußland gibt nach.

Mz. Rotterdam, 26. Aug. (Drahtbericht.) Dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ zufolge landete die Flottilla der an Kamenev einen Funkbruch mit der Bitte, diesen der englischen Regierung mitzuteilen. Es wird darin der freie Willen Rußlands und der Sowjetregierung zum Ausdruck gebracht und die Bereitwilligkeit Rußlands erklärt, an der Bedingung, daß in Polen ein Miliz von Arbeitern aufgestellt werden müsse, nicht festzuhalten. Dadurch sei eine vollständige Übereinstimmung mit England und Italien erreicht worden.

Mz. Paris, 26. Aug. (Drahtbericht.) Nach einer Savas-Meldung aus London haben die Zeitungen aus der Rote Flottilla an Kamenev einige Punkte hervor, wie z. B. das Wort Flottilla, das die Forderung der Polen, daß die russischen Truppen sämtliche Stellungen räumen sollen, den Abbruch der Friedensverhandlungen bedeuten würden. Polen lehnt außerdem die von dem Obersten Rat festgesetzten Grenzen Rußlands rundweg ab und will auch das von der Sowjetregierung für Litauen, die Ukraine und Kasan verlangte Selbstbestimmungsrecht nicht anerkennen. Polen hat den russischen Vorschlag nur kritisiert, ohne irgendwelche greifbaren Vorschläge für die Friedensverhandlungen zu geben.

Eine Zusammenkunft Lloyd Georges mit Motta.

Mz. Luzern, 26. Aug. (Drahtbericht.) Der englische Untstaatssekretär für Inneres Greenwood ist hier zu einer Besprechung mit dem englischen Ministerpräsidenten eingetroffen. Wie die Schweizerische Depeschengeneratur weiter erzählt, wird demnächst eine Zusammenkunft des englischen Ministerpräsidenten mit dem Schweizerischen Bundespräsidenten Motta stattfinden.

Verstärkung der Danziger Besatzungstruppen.

Mz. Paris, 26. Aug. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus London besteht die Absicht, die Besatzung von Danzig bedeutend zu verstärken, und zwar durch englische, französische und italienische Truppen, die im Abgrenzungsgebiet von Allenstein und Marienwerder jetzt überflüssig geworden sind. Sir Reginald Dwyer hält eine Verstärkung der Besatzung um 25 000 Mann für notwendig.

Der Lügenfeldzug gegen Deutschland.

Br. Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In demselben Augenblick, in dem die englische Politik zugunsten Polens umgeschlagen ist, beginnt der übliche Lügenfeldzug gegen Deutschland. So meldet die „Times“, daß Trotzki in Deutschland gewesen sei und hier ein Bündnis und ein Geheimabkommen auf Waffenlieferungen abgeschlossen habe. Eine weitere Folge dieser neuen Politik ist ein übermächtiges Wachen des polnischen Einflusses in Danzig.

Die Krisis in Oberschlesien überwunden!

Br. Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Deutchen wird gemeldet: Die politische Krisis des polnischen Aufstandes in Oberschlesien kann nach hiesiger Auffassung für überwunden gelten. Diese Meinung kam auch gestern in einer Sitzung der deutschen Gewerkschaften in Katowitz zum Ausdruck. Auf dem Lande dauern allerdings die Schießereien unrunder Burden noch an, doch werden diese zum Teil von den eigenen Volksgenossen entworfen. Die Säuberungsaktion der alliierten Truppen schreitet fort. Die Auflösung der Sicherheitswehr in ihrer alten Form hat begonnen.

Berurteilung des Reichstagsabgeordneten Opinski.

Mz. Dusseldorf, 26. Aug. (Drahtbericht.) Das interalliierte Gericht verurteilte gestern in Abwesenheit den Reichstagsabgeordneten und verantwortlichen Leiter des sozialdemokratischen Parteibüros in Oberschlesien, Karl Opinski, zu 2000 M. Geldstrafe und erließ einen Befehl zur zwangsweisen Vorführung (Verhaftung). Opinski soll sich durch einen Artikel, der sich mit einer Verurteilung der interalliierten Kommission über die Kohlenfelder befaßt, der Aufregung und Verleitung von Beamten zum Ungehorsam schuldig gemacht haben. Opinski hatte bereits vor einiger Zeit der interalliierten Kommission in einem Schreiben unter Berufung auf seine Immunität als Mitglied des Reichstags mitgeteilt, daß er der Ladung eines Gerichtes nicht Folge leisten werde. Das interalliierte Gericht vertrat den Standpunkt, daß auf Grund des Verbotes der interalliierten Kommission, betr. die Teilnahme an Reichstags- und Landtagsverhandlungen, das Mandat der ober-schlesischen Abgeordneten tatsächlich als erscholten anzusehen und die Berufung Opinskis damit hinfällig sei. Das Gericht nahm aber von der Verhängung einer Gefängnisstrafe, die leitens des Vertreters der Anklage beantragt worden war, Abstand.

Die erste Tagung des interalliierten Kriegsgerichts.

Mz. Katowitz, 25. Aug. Gestern tagte hier zum ersten mal das interalliierte Kriegsgericht. Es wurden nur leichte Fälle verhandelt. Wegen Verleumdung französischer Offiziere erhielt ein Angeklagter zwei Wochen und ein zweiter Angeklagter wegen Übertretens des Befehls zum Weitergehen fünf Tage Gefängnis.

Von den Polen zu Tode mißhandelt.

Mz. Brest, 26. Aug. (Drahtbericht.) Der Generaldirektor Radzil von der Charlottenstraße in Koblenz, der von polnischen Injuranten überfallen und schwer mißhandelt worden war, ist seinen Verletzungen erlegen. Seine Frau liegt ebenfalls schwer verletzt darnieder. Das ist nur eine der zahllosen brutalen Taten der Injuranten, die weder vor Mord noch vor Raub zurückschrecken.

Polnische Pressefreiheit.

Mz. Warschau, 25. Aug. Die Pressefreiheit in dem von den Polen besetzten Gebiet wird illustriert durch die heutige Ausgabe des „Warschauer Anzeigers“, in dem mitgeteilt wird, daß wegen der gegenwärtigen Verhältnisse der politische Teil nicht redigiert werden kann.

Die Besprechungen im Breslauer Oberpräsidium.

Mz. Breslau, 25. Aug. Im Oberpräsidium wurde heute in Gegenwart des preussischen Ministers des Inneren Severina, des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern Lewald und eines Vertreters des auswärtigen Amtes die Lage in Oberschlesien eingehend besprochen. Geleitet wurden insbesondere Vertreter der freien und der christlichen Gewerkschaften aus Oberschlesien. Minister Severina legte in Übereinstimmung mit den Vertretern der Reichsregierung, der anwesenden ober-schlesischen Behörden und des Vertreters des deutschen Bevollmächtigten in Oppeln dar, daß vor irgend einer gewalttätigen Aktion der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien nicht dringender genug gewarnt werden könne. Dem hier und da auftretenden Verlangen der ober-schlesischen Bevölkerung nach Bewaffnung könne von Seiten der Regierung unter keinen Umständen entsprochen werden. Die Regierung würde sich auch weiterhin streng an den Vertrag von Versailles halten und mit größtem Nachdruck die Wiederherstellung der gesetzlichen Zustände in Oberschlesien durch die Entente fordern. Der Minister legte ferner zu, daß der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien und zumal den Angehörigen der ermordeten Beamten der Sicherheitspolizei sowie den Flüchtlingen für den ihnen durch den polnischen Aufstand erwachsenen Schaden die weitgehendste Hilfe seitens der Regierung zuteil werden würde. Es wurde in der Besprechung Übereinstimmung dahin erzielt, daß die durch die Polen bedrohte Freiheit der Aktion in Oberschlesien mit allen Mitteln des Rechts wiederhergestellt werden müsse.

Der Reichshauptminister in Dandau.

Mz. Dandau, 26. Aug. (Drahtbericht.) Wie der Dandauer Anz. meldet, hatte Reichshauptminister von Raumer im Gebäude der Reichsvermögensverwaltung gestern eine Besprechung mit verschiedenen polnischen Bürgermeistern. Die Beratungen waren vertraulich und betrafen im wesentlichen die Aufgaben der Reichsvermögensverwaltungen im besetzten Gebiet, den Bau und die Unterhaltung der für die Unterbringung der Besatzungstruppen notwendigen Häuser und die für die Offiziere der Alliierten erforderlichen Wohnungen und deren Ausstattung.

Ausstand wegen des Steuerabzugs.

Br. Dusseldorf, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Gestern trat die ganze Belegschaft der Zeche „Diergardt“ wegen des Steuerabzugs in den Ausstand.

Die Entwaffnung der übergetretenen Russen.

Br. Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtber.) Von zuständiger Stelle erfahren wir über die Lage in Ostpreußen: Die Gesamtzahl der übergetretenen Russen betrug bis gestern abend rund 50 000 Mann. Es wurde aber gestern abend noch der Übertritt weiterer Abteilungen erwartet. Die Entwaffnung geht im allgemeinen glatt vor sich, nur in Klein-Verbindungen ist es zu einem kleinen Zwischenfall gekommen. Dort haben anscheinend die Polen versucht, schon auf deutschem Boden befindliche Russen zu entwaffnen. Der Fall bedarf noch der Aufklärung. Die Unterbringung der Entwaffneten wird nach Möglichkeit beschleunigt. Die Russen werden zunächst nach den Lagern Arns und Preußisch-Holland befördert. Die abgenommenen Waffen werden zum Teil zerstört, weil eine sichere Bewachung größerer Waffenbestände nicht möglich ist. Der Gesundheitszustand der Russen ist leidlich, doch konnten einige Fälle von Malaria festgestellt werden. Es herrscht unter den Russen viel Elend, da sie nur Sowiegeld haben, das niemand annehmen will. Da die Polizeimannschaften nicht ausreichen, sind in Ostpreußen auch zum Teil die Ortswehren aufgebaut worden. Die Beförderung über See von Jilau nach Swinemünde und weiter nach Weibersdorf ist eingestellt, wegen aber vorläufig noch erheblichen Schwierigkeiten. Der erste Transport geht heute abend von Jilau ab. Es können täglich 1500 Mann befördert werden. Die internationale Überwachungskommission in Königsberg hat sich an die ostpreussische Grenze begeben. In Johannisburg kam es zu einer Demonstration der Bevölkerung gegen die Ententeabordnung, die der Kommandeur der dortigen Reichswehrabteilung vor unheimlichen Befürchtungen zu schützen wußte.

Polnische Beute.

W.T.-B. London, 25. Aug. Reuter erfährt von zuständiger Stelle: Die Polen melden, daß sie 63 000 Gefangene gemacht und 200 Geschütze und 1000 Maschinen-gewehre erbeutet haben.

Br. Paris, 26. Aug. Der „Dailly Express“ meldet aus Warschau, daß fünf neue russische Divisionen, die kürzlich aus Sibirien zur Verstärkung der Nordarmee angekommen seien, reorganisieren und sich gewei- nert hätten, angesichts der verzweifeltsten Lage an die Front zu gehen.

Die Rückkehr der deutschen Flüchtlinge nach Soltau.

Br. Allenstein, 25. Aug. Wie die „Allenstein. Ztg.“ meldet, wurde zwischen Gen. Rat v. Jerin (Allenstein) und dem militärischen Befehlshaber von Soltau an der Grenze bei Klein-Roslau, vorbehaltlich der Genehmigung durch das polnische Generalkommando in Graudenz, folgendes Abkommen über die Rückkehr der deutschen Flüchtlinge getroffen: Die deutschen Flüchtlinge können mit ihrem gesamten Hab und Gut an ihre Wohnsitze zurückkehren. Jeder, der nicht eines Verbrechens überführt werden kann, wird an Leib und Leben gesichert. Die Flüchtlinge können ihr gesamtes Barvermögen über die Grenze bringen, ohne befürchten zu müssen, daß ihnen etwas fortgenommen wird.

Die Allianz zwischen Frankreich und Polen.

W.T.-B. Paris, 26. Aug. (Drahtbericht.) Nach dem „Matin“ erklärte General Weygand bei seinem Abschied von Warschau, daß die letzte Woche eine Allianz auf Leben und Tod zwischen Polen und Frankreich besiegelt habe.

Litauische Truppen in Wilna.

W.T.-B. London, 26. Aug. (Drahtbericht.) Aus Kowno wird der „Times“ gemeldet, daß litauische Truppen Wilna besetzen. Die litauische Regierung hat die Regierung in Moskau von diesem Schritte unterrichtet, um zu verhindern, daß Wilna in polnische Hände falle. — Litauische in beschränkter. Kowno als Sowjetver- treter nach Kowno zu senden.

Br. Kowno, 26. Aug. (Drahtbericht.) Wie der „Berliner Tageblatt“ aus Kowno telegraphisch wird, ist Wilna von den Bolschewiken vollständig ausgeplündert worden. Die Bolschewiken haben in Wilna- umgebung mit allen getroffenen Vereinbarungen die Besatzung weggelassen. Warenlager ausgeräumt und die Maschinen usw. entfernt. Litauen wird von den Bolschewiken jetzt auch die Kamuna der südlichen litau- ischen Zone und Grodnos verlangt, da die Besetzung dieses Teiles durch Sowjetrußland strategisch nicht mehr notwendig ist. Litauen wird auch fernerhin im russisch-polni- schen Kriege seine Neutralität behaupten.

Waffenstillstand zwischen Rußland und Armenien.

Br. Tiflis, 25. Aug. (Havas.) Ein Waffenstillstand und ein vorläufiges Abkommen wurden zwischen Armenien und Sowjetrußland geschlossen.

(34. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Sausholzer-Meier.

Renata lachte nun wieder: „Ein bißl lieb haben?“ sagte sie. „Ich weiß nicht, ob wir Mädchen das können. Entweder ganz und mit vollem Herzen oder gar nicht! Ich bin ja keine Amerikanerin, sondern eine gute Deutsche, aus der stillen, alten Straße... Sie mögen mich für altmodisch und kleinstädtisch halten... man kann nicht über sich selbst hinaus, nicht wahr, und —“

Sie brach plötzlich ab und suchte ihren Arm von dem seinen zu befreien. Dunkelrot war sie geworden und vermochte ihre Verlegenheit gar nicht zu verbergen. An der Wegbiegung dicht vor ihnen sah Richard Jadorf auf einer Bank und zeichnete.

Unmöglich, einer Begegnung, seinen Blicken zu entgehen. Er mußte sie schon gesehen haben, als sie Arm in Arm unter den Bäumen heraustraten, so recht wie ein Liebespaar, das sich auf heimlichen Wegen erging. Tannberg zeigte freilich seine Weltgewandtheit und Sicherheit. Er begrüßte den jungen Jadorf sehr liebenswürdig, als wäre nicht der geringste Anlaß zur Befangenheit gegeben:

„Haben Sie Baronin von Martin nicht gesehen? Wir suchen sie wie eine Steinadler! Sie muß doch hier vorbeigekommen sein. Wir waren in der Malhalla und sie wollte uns hier erwarten.“

Richard war blaß geworden. Der Anblick dieser lachend, aneinandergelehnt, auf ihn Zusiehenden hatte ihn so verstört, daß er sich gar keine Mühe gab, seine Verwirrung zu verbergen.

„Ich habe niemand gesehen!“ antwortete er kurz mit einem gewissen Hohn. Er hielt die Worte des Assessors für Blunferrei und einen Moment lang packte ihn ein so schmerzlicher Zorn, daß er am liebsten aufgesprungen wäre und dem Freckling ins Gesicht geschlagen hätte.

Deutschostafrikaner auf der Heimreise.

Br. Berlin, 26. Aug. (Drahtbericht.) Wie wir aus privater Quelle über Rotterdam erfahren, sollen Ende August aus Dar-es-Salaam etwa 42 Erwachsene und 141 Kinder (Deutsch-Ostafrikaner) abreisen. Wir hoffen, daß diese Nachricht sich bewahrheitet, können aber eine Gewähr hierfür nicht übernehmen.

Reisen Millerands.

Br. Paris, 26. Aug. (Havas.) Dem „Matin“ zufolge plant Millerand außer der Zusammenkunft mit Giolitti, die gegen den 10. oder 12. September in Arles-Bains stattfinden soll, weitere Reisen. In der ersten Septemberwoche wird er sich nach Mexiko und Lothringen begeben und sich dort mehrere Tage aufhalten. Am 5. September wird er sehr wahrscheinlich den Vorstoß bei den Feiern zur Erinnerung an die Marne-Schlacht führen.

Die belgische Kabinettskrise.

W.T.-B. Paris, 26. Aug. (Drahtbericht.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist die Kabinettskrise bis Ende Oktober bis zur Rückkehr des Königs aus Brasilien verschoben worden. Kriegsminister Janlon hat sich bereit erklärt, so lange im Amt zu bleiben, bis die belgisch-französische Militärallianz abgeschlossen ist. Der Minister des Äußern Dussmans wird von Delacroix vertreten.

Die Forderungen der irischen Friedenskonferenz.

Br. London, 25. Aug. Die gestern in Dublin abgehaltene irische Friedenskonferenz nahm eine Entschlie- sung an, die u. a. besagt:

Der Friede in Irland kann nur durch die Bewilligung vollständiger nationaler Selbstregierung im Rahmen des britischen Reiches bei völliger Unabhängigkeit der Verwaltung und des Finanz- und Steuerwesens hergestellt werden. Die Konferenz mißbilligt den Gedanken der Ausübung eines bewaffneten Zwanges gegenüber dem nordirischen Ulster. Ulster muß ein freier vertrag- schließender Teil sein.

Ferner nahm die Konferenz eine Entschlie- sung an, in der die Regierung gebeten wird, im Interesse des Friedens die gegenwärtige Politik der Unterdrückung aufzugeben und die Politik der Verständigung zu verfolgen. Es wurde ein händiger Ausschuss ernannt, der beauftragt wurde, die Entschlie- sungen dem Premierminister und dem Kabinet vor- zulegen.

Der Hungerstreik des Bürgermeisters von Corl.

Br. London, 25. Aug. Eine Menge von 3000 Männern und Frauen versammelte gestern abend gegen das Prisons-Ge- richt, in dem der Bürgermeister von Corl gefangen ist, vorzubringen. Die Menge, aus der Ruhe, wie „Hoch die Freiheit!“ „Es lebe Simeon!“, ertönten, wurde von der Polizei zurückgedrängt. Die Kundgebung dauerte einige Stunden an. Das Befinden des Bürgermeisters, der sich jetzt seit 13 Tagen im Hungerstreik befindet, war gestern abend sehr bedenklich. Da man für den Fall seines Todes Attentate gegen die Kabinettsmitglieder befürchtet, sind viele und auch ihre Häuser unter sorgfältige Bewachung ge- stellt worden.

Blutige innere Kämpfe in Albanien.

Br. Belgrad, 25. Aug. (Drahtbericht.) Südslawisches Pressebureau. „Belešt“ meldet, daß von der albanischen Grenze Nachrichten über innere blutige Kämpfe eintröfen. Die Albaner haben eine zur Säuberung des Gebietes entsandte südslawische Division mit überlegenen Streitkräften angegriffen.

Ein neuer Interessenskonflikt zwischen Amerika und Japan.

Br. Sana, 26. Aug. Der „Eastern Service“ meldet aus Tokio: Einer Blättermeldung zufolge entstand ein neuer Interessenskonflikt zwischen Amerika und Japan: Amerika wird auf der internationalen Verkehrskonferenz am 15. September in Washington gegen Japans Monopol auf das Telegraphentel Vap-Tientsin protestieren und eine gemeinsame Aufsicht durch die Vereinigten Staaten, China und Japan über diese Kabelstrecke vorschlagen. Japan ist indessen nicht bereit, dieser Regelung zuzustimmen.

Das Frauenstimmrecht in Amerika.

W.T.-B. Paris, 26. Aug. Nach einer Meldung der „In- formation“ aus New York ist das Frauenstimmrecht nun bestätigt worden. Dadurch erhöht sich die Unsicher- heit über den Ausgang der Präsidentschaftswahlen.

Eine Anklage Cog' gegen die Republikaner.

W.T.-B. Paris, 25. Aug. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington soll Gouverneur Cog gegen die republikanische Partei die Anklage erhoben haben, sie habe bedeutende Summen zusammengebracht, um die Präsidentschaft zu kaufen.

Aber er war nicht der Mensch, der einer ersten in- stinktiven Regung sofort nachgab. Es kam gleich wie- der das Schwanken, die Selbstkritik, die seine erste lei- denschaftliche Empfindung dämpfte.

Welches Recht hatte er, Tannberg Vorwürfe zu machen? Er selbst war ja Renata fern geblieben, hatte nicht den Mut und die Kraft gehabt, den Kampf mit seiner Familie aufzunehmen, um sie aus ihrem grauen Heim zu erlösen! Seit Wochen, seit Monaten taunte man ihn zu Hause den Klatsch zu, der den Ruf des jungen Mädchens verdrängte.

„Sie geht allein mit Tannberg spazieren!“ „Sie verkehrt mit der leichtsinnigen Baronin Martin!“ Und Lilly sagte atztug: „Renata hat euch immer getäuscht mit ihrem blonden Unschuldsgesicht. Sie ist ein stilles Wasser, in dem allerlei Trübses steht.“

Er hatte nicht glauben wollen, was die Lästzungen sprachen, hatte allzu gut gemerkt, daß die Schwester übertrieb, um ihn zu beeinflussen, zu warnen. Nun hatte er mit eigenen Augen gesehen, wie trübs das junge Ding war. Dieser Assessor, der nicht im Ernst daran dachte, sich mit ihr zu verloben, der als schlauer Lebenskünstler nahm, was sich ihm bot! Aber konnte es ihn verwundern, wenn sie heraus wollte aus diesem beklemmenden Wohnzimmer, in dem er sie getroffen hatte? Armer Falter, der in das Licht flog, auch wenn es ihn verzehrte!

Es war kein böser, es war nur ein so unendlich trau- riger Blick, der Renata traf, daß sie es spürte bis ins tiefste Herz.

Sie konnte auch nicht mehr froh werden, mußte sich zusammennehmen, um nicht zu weinen, als man gleich darauf mit der kleinen Gesellschaft zusammentraf.

Als sie heimkehrte, saßen sich die Eltern in düsterem Schweigen einander gegenüber. Es war abends kalt in dem Zimmer, in das keine Sonne hineinschien, und Antonie hatte vor dem Ofen gekniet und hatte ein Feuer angezündet, als ihr Mann aus dem Geschäft heraufkam.

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Flaggenvorlegung der Rheinlandkommission. In der von der Internationalen Rheinlandkommission betr. des Flaggens, erlassenen Verordnung heißt es u. a.: „Es ist ver- boten, auf öffentlichen oder privaten Gebäuden oder an öffentlichen Orten irgendwelche Nationalfarben oder son- stige Farben zu hissen, sofern dem Kreisdelegierten der Hohen Kommission hiervon nicht vorher Anzeige erstattet worden ist. Diese Anzeige hat schriftlich zu erfolgen, muß unterzeich- net sein und dem Kreisdelegierten mindestens 48 Stunden vor dem Zeitpunkt zugehen, der für das Hiszen in Aussicht genommen ist. Bei Gesamtsitzungen ist die Anzeige durch die deutschen örtlichen Behörden oder durch die Ver- anstalter der Kundgebung zu erstatten. Wenn der Kreis- delegierte der Hohen Kommission der Ansicht ist, daß die Be- flaggung die öffentliche Ordnung oder die Sicherheit der Be- sagungsstränge gefährden könnte, so kann er sie unterlagen oder Vorschriften über ihre Art und Weise erlassen. In die- sem Fall hat der Delegierte der Hohen Kommission keine Entscheidung denjenigen, die die Anzeige erstattet haben und den deutschen öffentlichen Behörden mitzuteilen, sowie die Hohen Kommission und die örtlichen Militärbehörden hiervon zu unterrichten. Die Flaggen, die auf den Schiffahrtswegen vorleihen, können ihre Nationalflagge und die sonstigen durch die Vorschriften über die Schiffahrt zugelassenen Flaggen ohne vorherige Genehmigung hissen. Die Vorschrif- ten der vorliegenden Verordnung gelten nicht für die allier- ten und assoziierten Behörden sowie für die Konsularbehör- den anderer Nationen.“

— Fleischverteilung. Wir verweisen auf die in der heuti- gen Ausgabe veröffentlichte Bekanntmachung über die Wurst- und Fleischverteilung in dieser Woche.

— Obst und Gemüseverkauf am Sonntag. Die Vereini- gung der Wiesbadener Obst- und Gemüsehändler hat beim Polizeipräsidium die Genehmigung zum Verkauf von Obst und Gemüse am Sonntagen nachgesucht. Die Handelskammer befürwortete diesen Antrag unter der Voraussetzung, daß der Verkauf auf Obst und Gemüse beschränkt und nicht auch noch auf Kolonialwaren usw. ausgedehnt werde.

— Steuerpflicht auch nach dem Tod. Für die Steuer- pflicht ist nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs nicht der Beginn des Erbes, sondern das Ende des Erbes, das vorausgehenden Veranlagungszeitraums maßgebend. Mit dem Erben des Erblassers werden die subjektiven und objek- tiven Voraussetzungen der Steuerpflicht erfüllt. Die Steuer- pflicht erlischt nicht, wenn der Tod eines Steuerpflichtigen nach dem Stichtag eingetreten ist, vielmehr ist die durch den Eintritt der Steuerpflicht begründete Veranlagbarkeit ver- erblid. Für die Fälligkeit der Erben gilt der Grundbesitz der vermögensrechtlichen Verbindlichkeit.

— Reisende in das Abstammungsgebiet Oberschlesiens müssen mit einem Paß oder Personalausweis versehen sein, der von der Regierung des Heimatlandes bzw. der zustän- digen Polizeibehörde ausgestellt ist und das Bismarck einer französischen Konsulatsbehörde trägt. Das für den Handels- kammerbezirk zuständige französische Konsulat befindet sich in Mains, Münsterstraße 1.

— Änderung der Gütertarife. Im Anschluß an gewisse finanzielle Unternehmungen in Hochzeitsfahrten wurde der Vermutung Ausdruck gegeben, daß eine neue Erhöhung der Eisenbahntarife geplant sei. Aus dem Reichsverkehrsministe- rium wird nunmehr mitgeteilt, daß eine neuerliche Er- höhung der Personentarife nicht erfolgen soll. Dagegen sollen die Kriegsschuld in die Güter- und Tier- tarife organisch verarbeitet werden, um damit zu einer neuen Festlegung der normalen Beförderungsgelühren zu kommen. Diese Neuordnung der Gütertarife soll vom 1. Oktober d. J. ab erfolgen. Eine allgemeine Erhöhung be- deutet diese Maßnahme nicht. Stahl- und Eisenwaren soll- ten allerdings tariflich den Gütertarifen zugewiesen werden.

— Die Versicherung des Reisegepäcks ist durch einen zwi- schen der Reichsbahnverwaltung und einer Reihe von Versicherungsgeellschaften abgeschlossenen Vertrag geregelt, dessen Bestimmungen, soweit sie den Versicherten angehen, aus dem an den Gepäcksaufstellenden auszubringenden Aushang ersichtlich sind. Aus den Bedingungen über die Reisegepäck- versicherung ist hervorzuheben, daß das Gepäc gegen Verlust, Minderung, Beschädigung und Lieferfristüberschreitung ver- sichert ist, daß Erlos bis zur vollen Höhe der Versicherung einschließlich entgangenen Gewinns geleistet wird. Schmuck- gegenstände, edle Perlen, Edelsteine, Uhren, Gold- und Sil- bergegenstände sowie sonstige kostbaren Gegenstände sind bis zu einem Betrag der Gesamtversicherungssumme, jedoch nicht über 2000 M., mitversichert. Nicht maßgebend für die versicherten Gegen- stände ist der Kostbarkeitsbegriff der Eisenbahn, die in ihn alle Gegenstände einbezieht, die einen Wert von mehr als 150 M. das Kilogramm darstellen, also auch Wäse, Kleider, Lederwaren, furs, fast den gesamten Reisebedarf. Während also die Eisenbahn nur höchstens 150 M. für das Kilogramm vergütet, insgesamt aber nicht mehr als 2000 M., baflet die

„So, jetzt, im Oktober, wird schon geheizt!“ brummte er ärgerlich.

„Nicht friert“, antwortete sie.

„Natürlich!“ rief er höhnisch. „Du brauchst ja das Holz nicht zu bezahlen!“

Aber sie war in reizbarer Stimmung und nahm diese oft gehörte Bemerkung einmal nicht mit der sonstigen Ruhe hin.

„Du brauchst nicht immer noch mehr zu knausern! Machst ja ohnehin ein ganz gutes Geschäft. Uns hast du die Magd weggenommen und sparst an jeder Kleinig- keit und Alexander hat dir doch die Zinsen geschickt. Also verlierst du gar nichts! Aber natürlich! Davon ver- rätst du kein Sterbenswort. Wir könnten zu über- mütig werden, nicht wahr?“

Er warf einen erstaunten Blick auf sie. „Woher weißt du?“

„Alexander hat es mir geschrieben.“

„So! Hat er nicht auch geschrieben, wenn er dieses Geld wegnahm?“ jischte er boshaft.

„Nus!“ rief sie heftig. „Er hat geschrieben, daß er in dem ersten Jahr schon so viel verdient hat, mehr als wir denken; daß er arbeitet und sich plagt, aber daß er auch in die Höhe kommt.“

„Schwindel! Alles Schwindel! Schäm' dich, über- haupt von ihm zu reden! Du wirst dir doch nicht ein- fallen lassen, ihm zu antworten. Das verbiete ich dir! Diesem Einbrecher! Diesem Dieb!“

Antonie antwortete nicht. Sie kniete noch vor dem Ofen, der Schein des Feuers fiel auf ihr Gesicht, sonst war es dunkel in dem tiefen Gemach. Aus den düsteren Schatten ringsum hoben sich nur die rot beleuchteten hageren Züge, die Augen, die mit einem Ausdruck tiefen leidenschaftlichen Hasses auf den Mann gerichtet waren, der mit verbissener Miene die kleine Lampe entzündete.

(Fortsetzung folgt.)

Van den Haag, Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F376

Telephonistin

für größeres Büro per sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsangaben und Angabe der bisherigen Tätigkeit u. d. 386 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, Vergütung monatlich 50.— Mk., sucht Parfümerie **DETTE** Michelsberg 6.

Lehrmädchen

oder Volontärin für Papierwaren-Geschäft gesucht. Näb. Tagbl.-Bl. 20

Gewerbliches Personal

Laborantin

für Fabriklaboratorium gesucht. Offert. u. 3. 385 an den Tagbl.-Verlag.

erste Schneiderin

die ein kleineres Atelier selbstständig leiten l. per 1. September gesucht. M. Gerke, Frankfurt am Main, Kaiserstr. 3. P. 135

Büglerin

1 Bügellehrmädchen

welches gleich verdient, gesucht. Welschstr. 10. Kund. Nr. 1475.

Büglerin gesucht.

Mina Kellerstr. 6. Jüngere Badmädchen ges. Wiesbadener Nachr.-mittel-Druck. G. m. b. H., Hellmuthstr. 43.

Ein herrschaftliches Personal

aller Branchen. Frau Kathinka Hardt, gewerbsm. Stellenverm. Schulz 7. 2. Tel. 4372.

Gesucht Fräulein

aus guter Familie als Stütze der Hausfrau zu 2 Kindern: Familienanstellung. Kenntnisse im Nähen erwünscht. Frau Herm. Hofacker, Idar.

Bravos Mädchen

Suche Stütze, Köchinnen, best. u. ein. Hausmädchen. Alleinm. f. hier u. ausw. Fr. Elise Lang, gewerbsm. Stellenverm., Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2363.

Bravos Mädchen

Suche Stütze, Köchinnen, best. u. ein. Hausmädchen. Alleinm. f. hier u. ausw. Fr. Elise Lang, gewerbsm. Stellenverm., Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2363.

Bravos Mädchen

Suche Stütze, Köchinnen, best. u. ein. Hausmädchen. Alleinm. f. hier u. ausw. Fr. Elise Lang, gewerbsm. Stellenverm., Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2363.

Bravos Mädchen

Suche Stütze, Köchinnen, best. u. ein. Hausmädchen. Alleinm. f. hier u. ausw. Fr. Elise Lang, gewerbsm. Stellenverm., Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2363.

Bravos Mädchen

Suche Stütze, Köchinnen, best. u. ein. Hausmädchen. Alleinm. f. hier u. ausw. Fr. Elise Lang, gewerbsm. Stellenverm., Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2363.

Bravos Mädchen

Suche Stütze, Köchinnen, best. u. ein. Hausmädchen. Alleinm. f. hier u. ausw. Fr. Elise Lang, gewerbsm. Stellenverm., Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2363.

Bravos Mädchen

Suche Stütze, Köchinnen, best. u. ein. Hausmädchen. Alleinm. f. hier u. ausw. Fr. Elise Lang, gewerbsm. Stellenverm., Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2363.

Bravos Mädchen

Suche Stütze, Köchinnen, best. u. ein. Hausmädchen. Alleinm. f. hier u. ausw. Fr. Elise Lang, gewerbsm. Stellenverm., Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2363.

Bravos Mädchen

Suche Stütze, Köchinnen, best. u. ein. Hausmädchen. Alleinm. f. hier u. ausw. Fr. Elise Lang, gewerbsm. Stellenverm., Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2363.

Zuverl. Mädchen

welches kochen kann, sof. als erstes Mädchen gesucht. Näb. Tagbl.-Bl. 8.

Für 1. September

Allein- od. Hausmädchen gesucht. Frau A. Rosenmeier, Neroberstr. 9.

Bravos junges Mädchen

für alle Hausarb. gesucht. Alexanderstr. 16.

Lebhaftes Mädchen

das kochen f. für herrsch. Haushalt bei hoh. Lohn zum 1. Sept. 5. September gesucht. Hausmädchen. vord. Franz-Adl-Str. 6. B.

Mädchen gesucht

Saub. Hausmädchen gesucht. Lohn tariflich. Borzuit. Samstagvorm. 11—1 Uhr. Vagantenstr. 4. B. 11.

Bravos einfaches Mädchen gesucht.

K. Friedrich-Ring 84. 3.

Hausmädchen

tüchtig u. zuverlässig zu eins. Dame in Bismarckstr. 11.

Alleinmädchen

gesucht Blumenstr. 7. 1.

Tüchtiges Hausmädchen

für sofort oder spätr. ge. Tücht. Mädchen. Welschstr. 10. Kund. Nr. 1475.

Lebhaftes Mädchen

das kochen f. für herrsch. Haushalt bei hoh. Lohn zum 1. Sept. 5. September gesucht. Hausmädchen. vord. Franz-Adl-Str. 6. B.

Mädchen gesucht

Saub. Hausmädchen gesucht. Lohn tariflich. Borzuit. Samstagvorm. 11—1 Uhr. Vagantenstr. 4. B. 11.

Bravos einfaches Mädchen gesucht.

K. Friedrich-Ring 84. 3.

Hausmädchen

tüchtig u. zuverlässig zu eins. Dame in Bismarckstr. 11.

Alleinmädchen

gesucht Blumenstr. 7. 1.

Tüchtiges Hausmädchen

für sofort oder spätr. ge. Tücht. Mädchen. Welschstr. 10. Kund. Nr. 1475.

Lebhaftes Mädchen

das kochen f. für herrsch. Haushalt bei hoh. Lohn zum 1. Sept. 5. September gesucht. Hausmädchen. vord. Franz-Adl-Str. 6. B.

Mädchen gesucht

Saub. Hausmädchen gesucht. Lohn tariflich. Borzuit. Samstagvorm. 11—1 Uhr. Vagantenstr. 4. B. 11.

Bravos einfaches Mädchen gesucht.

K. Friedrich-Ring 84. 3.

Hausmädchen

tüchtig u. zuverlässig zu eins. Dame in Bismarckstr. 11.

Alleinmädchen

gesucht Blumenstr. 7. 1.

Tüchtiges Hausmädchen

für sofort oder spätr. ge. Tücht. Mädchen. Welschstr. 10. Kund. Nr. 1475.

Lebhaftes Mädchen

das kochen f. für herrsch. Haushalt bei hoh. Lohn zum 1. Sept. 5. September gesucht. Hausmädchen. vord. Franz-Adl-Str. 6. B.

Mädchen gesucht

Saub. Hausmädchen gesucht. Lohn tariflich. Borzuit. Samstagvorm. 11—1 Uhr. Vagantenstr. 4. B. 11.

Bravos einfaches Mädchen gesucht.

K. Friedrich-Ring 84. 3.

Hausmädchen

tüchtig u. zuverlässig zu eins. Dame in Bismarckstr. 11.

Alleinmädchen

gesucht Blumenstr. 7. 1.

J. Buchhändler

oder Volontär sucht Buchhandlg. Schwandt Rheinstr. 43.

Gewerbliches Personal

Für Büfett

eines großen Café-Restaurants wird erfahrene Chepaar

(der Mann für Bier-Büfett, die Frau für Café-Büfett)

welches zugleich die Leitung des Büfett übernehme, kann, gesucht. Ausführliche Offerten unt. Angabe d. Referenz. unt. N. 386 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lebhaftes Mädchen

das kochen f. für herrsch. Haushalt bei hoh. Lohn zum 1. Sept. 5. September gesucht. Hausmädchen. vord. Franz-Adl-Str. 6. B.

Mädchen gesucht

Saub. Hausmädchen gesucht. Lohn tariflich. Borzuit. Samstagvorm. 11—1 Uhr. Vagantenstr. 4. B. 11.

Bravos einfaches Mädchen gesucht.

K. Friedrich-Ring 84. 3.

Hausmädchen

tüchtig u. zuverlässig zu eins. Dame in Bismarckstr. 11.

Alleinmädchen

gesucht Blumenstr. 7. 1.

Tüchtiges Hausmädchen

für sofort oder spätr. ge. Tücht. Mädchen. Welschstr. 10. Kund. Nr. 1475.

Lebhaftes Mädchen

das kochen f. für herrsch. Haushalt bei hoh. Lohn zum 1. Sept. 5. September gesucht. Hausmädchen. vord. Franz-Adl-Str. 6. B.

Mädchen gesucht

Saub. Hausmädchen gesucht. Lohn tariflich. Borzuit. Samstagvorm. 11—1 Uhr. Vagantenstr. 4. B. 11.

Bravos einfaches Mädchen gesucht.

K. Friedrich-Ring 84. 3.

Hausmädchen

tüchtig u. zuverlässig zu eins. Dame in Bismarckstr. 11.

Alleinmädchen

gesucht Blumenstr. 7. 1.

Tüchtiges Hausmädchen

für sofort oder spätr. ge. Tücht. Mädchen. Welschstr. 10. Kund. Nr. 1475.

Lebhaftes Mädchen

das kochen f. für herrsch. Haushalt bei hoh. Lohn zum 1. Sept. 5. September gesucht. Hausmädchen. vord. Franz-Adl-Str. 6. B.

Mädchen gesucht

Saub. Hausmädchen gesucht. Lohn tariflich. Borzuit. Samstagvorm. 11—1 Uhr. Vagantenstr. 4. B. 11.

Bravos einfaches Mädchen gesucht.

K. Friedrich-Ring 84. 3.

Hausmädchen

tüchtig u. zuverlässig zu eins. Dame in Bismarckstr. 11.

Alleinmädchen

gesucht Blumenstr. 7. 1.

Tüchtiges Hausmädchen

für sofort oder spätr. ge. Tücht. Mädchen. Welschstr. 10. Kund. Nr. 1475.

Lebhaftes Mädchen

das kochen f. für herrsch. Haushalt bei hoh. Lohn zum 1. Sept. 5. September gesucht. Hausmädchen. vord. Franz-Adl-Str. 6. B.

Mädchen gesucht

Saub. Hausmädchen gesucht. Lohn tariflich. Borzuit. Samstagvorm. 11—1 Uhr. Vagantenstr. 4. B. 11.

Bravos einfaches Mädchen gesucht.

K. Friedrich-Ring 84. 3.

Hausmädchen

tüchtig u. zuverlässig zu eins. Dame in Bismarckstr. 11.

Alleinmädchen

gesucht Blumenstr. 7. 1.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Alleinm. leibere f. Frau

l. Stundenarb. in Hotel od. Privat. a. o. b. T. a. a. in frauenlos. Haush. Off. u. 2. 387 Tagbl.-Bl.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Alleinm. leibere f. Frau

l. Stundenarb. in Hotel od. Privat. a. o. b. T. a. a. in frauenlos. Haush. Off. u. 2. 387 Tagbl.-Bl.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Alleinm. leibere f. Frau

l. Stundenarb. in Hotel od. Privat. a. o. b. T. a. a. in frauenlos. Haush. Off. u. 2. 387 Tagbl.-Bl.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Alleinm. leibere f. Frau

l. Stundenarb. in Hotel od. Privat. a. o. b. T. a. a. in frauenlos. Haush. Off. u. 2. 387 Tagbl.-Bl.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Alleinm. leibere f. Frau

l. Stundenarb. in Hotel od. Privat. a. o. b. T. a. a. in frauenlos. Haush. Off. u. 2. 387 Tagbl.-Bl.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Alleinm. leibere f. Frau

l. Stundenarb. in Hotel od. Privat. a. o. b. T. a. a. in frauenlos. Haush. Off. u. 2. 387 Tagbl.-Bl.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Alleinm. leibere f. Frau

l. Stundenarb. in Hotel od. Privat. a. o. b. T. a. a. in frauenlos. Haush. Off. u. 2. 387 Tagbl.-Bl.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Alleinm. leibere f. Frau

l. Stundenarb. in Hotel od. Privat. a. o. b. T. a. a. in frauenlos. Haush. Off. u. 2. 387 Tagbl.-Bl.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Alleinm. leibere f. Frau

l. Stundenarb. in Hotel od. Privat. a. o. b. T. a. a. in frauenlos. Haush. Off. u. 2. 387 Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Penf. Kassenbeamter

mit dopp. u. amerikan. Buchführ. vert. sucht v. halbtäg. Beschäft. Ang. u. 3. 384 an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Beschäftigung

gleich welcher Art sucht gebildet. junger Mann. Offerten unter 2. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Wetteres Fräulein

mit langj. Zeugnis, aus feinen Häusern, perfekt im Kochen, sucht passend. Wirtungstreis. Offert. u. 2. 375 an d. Tagbl.-Bl.

Junge leibere Frau

f. Seid. v. 8—3 Uhr. Näb. Ries. Hochstr. 2.

Erreichtunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.